

Qualifikationsspiel



Ein Stück von Silke Hassler

Eine *tww*-Eigenproduktion

Kurzinfo

Enttäuscht von seinen früheren Beziehungen versucht ein Mann gleich in der Psychiatrie seine „Frau fürs Leben“ kennen zu lernen – dort herrsche ohnehin die Katastrophe. Dort müsse man nur einen Blick in die Krankenakte werfen, den Patientinnen ins Gesicht blicken und wisse von Anfang an Bescheid, mit wem man es zu tun habe.

Während die Pfleger der Anstalt gebannt dem Qualifikationsspiel im Fernsehen folgen, schleicht sich der Mann in ein Zimmer der offenen Abteilung und lernt dort tatsächlich drei Frauen unterschiedlichen Alters kennen... Wird er oder werden sie sich für die Liebe qualifizieren? Wer von ihnen scheidet frühzeitig aus dem Spiel aus? Wer schafft es bis zum Finale?

Inhalt

„Männer erzählen ständig Dinge, die Frauen nicht hören wollen. Ich habe immer zugehört. Er hat erzählt, ich habe zugehört. Zugehört. Zugehört. Ich kenne die Farbe der Unterwäsche von seiner ersten Frau und den Brustumfang von seiner zweiten Frau, diese wollte nicht so gern von hinten, wohingegen jene bereitwillig jede Stellung mit ihm ausprobiert hat. Ich weiß, welcher Körperteil ihn zuerst zu ekeln begonnen hat, was die guten Seiten ihres Charakters und die faltigen ihres Körpers waren. Alles ist in meinem Kopf. Ich habe mir jedes Detail gemerkt. Als würden mit die eigenen Katastrophen nicht reichen, muss ich mich auch noch mit den Katastrophen anderer beschäftigen.“

Stellen Sie sich bitte folgende Szene vor: Ein Mann und eine Frau, beide in ihren Dreißigern, sehen sich zum ersten Mal. Der Mann erklärt der Frau, dass jegliche Beziehung zum Scheitern verurteilt sei, da alle Frauen, die er kennen lerne, sich in kürzester Zeit als das Gegenteil von dem entpuppen, worauf er sich eingelassen habe. Am Anfang seien sie kluge, fröhliche und charmante Wesen, aber nach spätestens drei Wochen gingen sie ihm mit ihren

Allergien und Bulimien und Hysterien auf die Nerven. Er frage sich, wozu er überhaupt eine Beziehung brauche? Die Frau lacht und sagt, das wisse sie auch nicht, sie erwarte sich jedenfalls von Männern überhaupt nichts mehr.

In dem Stück „Qualifikationsspiel“ versucht ein Patient gleich in der Psychiatrie eine Frau kennen zu lernen. Dort herrsche ohnehin die Katastrophe, dort gebe es keine Enttäuschungen. Dort müsse man nur einen Blick in die Krankenakte werfen, den Patientinnen ins Gesicht blicken und wisse von Anfang an Bescheid, mit wem man es zu tun habe.

Während das Pflegepersonal der Anstalt gebannt dem *Qualifikationsspiel*, das im Fernsehen übertragen wird, folgt, schleicht der Mann sich in ein Zimmer der offenen Abteilung und lernt dort tatsächlich drei Frauen unterschiedlichen Alters kennen – wird er oder werden sie sich für die Liebe qualifizieren? Wer von ihnen scheidet frühzeitig aus dem Spiel aus? Wer schafft es bis zum Finale?

Im Unterschied zu einer „klassischen“ Dramaturgie, bei der die Motive von Figuren erst nach und nach entlarvt werden, sind in diesem Stück die Absichten der Figuren von Beginn an veröffentlicht, bloß gelegt; da sie bereits in der Psychiatrie sind, bedarf es keiner Verstellung mehr. *Silke Hassler*

Zur Autorin: Silke Hassler

Geboren 1969 in Klagenfurt, Studium der Literaturwissenschaft in Wien und London, lebt in Retz.

Sie schrieb das Libretto für die Tango-Oper „Azrael“ von Dirk D’Ase (Uraufführung in der Maxim Bar in Wien, 1999, Gastspiel beim NÖ-Donaufestival Krems) und für die Kammeroper „Endlich Schluss“ von Wolfram Wagner (Uraufführung im Semper-Depot in Wien, 2003, Gastspiele in Winterthur im Theater am Stadtgarten und an der Nationaloper Bratislava, 2004).

Für die Neue Oper Wien übersetzte sie die Libretti von Bernsteins „Candide“ (2000) und Maxwell Davies „The Lighthouse“ (2001) neu ins Deutsche.

William Shakespeare (1564-1616) ist einer der bekanntesten englischen Theaterautoren, dessen Werke das Schaffen unzähliger Künstler bis heute beeinflusst. Er war ein ausgezeichneter Beobachter der Gesellschaft, der Menschen und ihrer Gefühle: Eifersucht, Machtgier, Leidenschaft, Stolz, Rachsucht und Liebe. Unverändert bis heute.

Besetzung

Maria, eine Patientin	Christina Spreitzer
Judith, eine Patientin	Elisabeth Gettinger
Eine alte Frau	Uschi Hálmagy
Ein Mann	Helmut Maierhofer
Ein Pfleger	Andreas Wolf

Technik	Martin Kerschbaum Bettina Kreuch Robert Haas
---------	--

Inszenierung	Franziska Wohlmann
---------------------	---------------------------

Termine

Samstag 7.11. PREMIERE	20.00	QUALIFIKATIONSSPIEL von Silke Hassler Eine tww-Eigenproduktion
Sonntag 8.11.	18.00	QUALIFIKATIONSSPIEL
Freitag 13.11.	20.00	QUALIFIKATIONSSPIEL
Samstag 14.11.	20.00	QUALIFIKATIONSSPIEL
Sonntag 15.11.	18.00	QUALIFIKATIONSSPIEL
Freitag 20.11.	20.00	QUALIFIKATIONSSPIEL
Samstag 21.11.	20.00	QUALIFIKATIONSSPIEL

Das Stück ist für Jugendliche unter 16 Jahren nicht geeignet!

Veranstaltungsort

tww
Studiobühne
A - 2042 Guntersdorf 201

Kartenbüro und Information

Telefon 02951 - 2909
Fax 02951 - 2909
Geöffnet:
Dienstag 14.00 - 17.00
Donnerstag 8.00 - 11.00

Kartenpreise

Einzelpreis: Eur 14,-
Ermäßigt: Eur 10,-

Homepage und e-mail

www.tww.at
pr@tww.at